

# Der Weg zu deinem Herzen

## Eine SeiyaxUsagi FF

Von Toru\_Soma

### Kapitel 6: Drohung

Oh mein Gott, ist das lange her, seit ich wieder etwas reingestellt habe. Es tut mir so leid, dass ich euch so lange warten habe lassen T\_\_\_\_\_T! Aber ehrlich gesagt, ich hatte keine Motivation, keine Inspiration und irgendwie auch nicht die Lust, denn in den letzten zwei Jahren, ging es in meinem Leben auf und ab. Und die Schule hat mich auch immer daran gehindert, bzw. tut sie eigentlich immer noch. Es tut mir ehrlich leid, ich hoffe, ihr könnt mir verzeihen.

Ein weiteres Problem war auch, dass ich einfach nie wusste, wie ich Nanami als „Bösewicht“ darstellen sollte. Ich hatte einfach absolut keine Ideen. Ich weiß, das sind absolut keine Entschuldigungen, aber ich schreib zum ersten Mal sowas, wo ein Bösewicht auftaucht und das kein Dämon ist.

Natürlich danke ich euch für alle die lieben Reviews, die ihr hinterlassen habt. Ich lese sie immer so gern ^\_\_\_\_\_^!

So ich hab euch jetzt genug voll gelabert, jetzt kommt endlich das siebte Kapitel, auf das ihr alle so sehr gewartet habt.

Viel Spaß und bis bald.

~~~~~  
~~~~~

#### 6. Kapitel: Drohung

Usagi schlief noch tief und fest und träumte wieder von Seiya, als der Wecker läutete und es hieß auf zustehen.

Sie grummelte ein wenig, denn ihr Bett war gerade so kuschelig und der Traum so wunderschön, dass sie gar nicht aufstehen wollte.

Als sie jedoch auf die Uhr blickte, schreckte sie hoch. Es war schon nach acht. Und Seiya und die anderen würden sie bald abholen. Bei den Namen Seiya bekam sie etwas Herzklopfen. Sie freute sich tierisch ihn zu sehen.

Und Gott sei Dank war heute auf Donnerstag, also nur noch heute und morgen und

dann war ja Wochenende, wo sie ausschlafen und sich mit den anderen treffen konnte. Aber das heute ein schrecklicher Tag sein würde, das wusste Usagi noch nicht.

Usagi gähnte erster herzhaft, schlug die Decke beiseite und stand auf. Sie ging zum Kleiderschrank, wo ihre neue Schuluniform hing und zog sich um.

Danach ging sie Richtung Bad und wusch sich. Als sie fertig war, ging sie runter ins Esszimmer, wo ihre Familie schon wartete und frühstückte.

„Guten Morgen.“, rief sie in die Runde fröhlich rein, setzte sich auf ihren Platz und fing an zu frühstücken.

„Guten Morgen, Usagi. Na, gut geschlafen?“, fragte sie ihr Vater. „Ja, sehr gut sogar Papa.“, antwortete sie ihm und strahlte ihn an. „Nanu, Usagi du bist ja heute so fröhlich. Gibt es einen Grund?“, fragte ihre Mutter Ikuko. Usagi sah ihre Mutter nur an und musste grinsen. Sie formte mit ihrem Lippen „Seiya“ und ihre Mutter wusste schon Beisheid. Auch von ihrer Seite kam ein Grinsen.

Als sie die verwirrten Blicke von Kenji und Shingo sahen, mussten sie einfach los prusten. „Ehm, was ist denn los?“, fragte ein nun verwirrter Kenji. „Nichts, Liebling alles in Ordnung.“, antwortete seine Frau liebevoll. Als Usagi zu Ende gefrühstückt hat, holte sie ihre Tasche und war auch schon fast unten angekommen, als es plötzlich an der Tür klopfte. Sie rannte die Treppen so schnell runter, dass sie eine überflog und hin fiel.

„Usagi?!“, riefen ihre Eltern wie aus einem Mund, während Shingo sich halb tot lachte. Es klingelte schon wieder. „Wer kann denn das nur in aller Frühe sein?“, fragte sich Ikuko, ging zur Tür und machte sie auf. Als sie aufblickte sah sie drei hübsche junge Männer, die sich ähnlich sahen.

„Guten Morgen.“, begrüßte Taiki sie freundlich. „Wir wollten Ihre Tochter abholen. Wir sind nämlich Ihre Nachbarn und gehen mit ihr in dieselbe Klasse.“, erklärte er Ikuko, die sie nur anstarrte und sich fragte, warum sie nicht zwanzig Jahre jünger sei. Auch ihr Vater und ihr Bruder staunten aus allen Wolken, als sie die Brüder sahen.

„Guten Morgen, Taiki-san. Guten Morgen, Yaten-kun und guten Morgen, Seiya.“, sagte eine fröhliche Usagi und strahlte Seiya an. „Guten Morgen, Usagi-san/Schätzchen.“ Und auch Seiya strahlte sie an.

„Oh man, das ist ja nicht zum Aushalten.“, sagte Yaten mit einem genervten Ton und ging Voraus. „Beeilt euch, sonst kommen wir wieder zu spät.“, rief er ihnen noch zu. Taiki verabschiedete sich noch von USagis Familie und lief Yaten hinterher. Einzig Seiya und Usagi standen noch an der Tür und strahlten sich gegenseitig um die Wette.

„Usagi Tsukino!! Wer ist das?!“, fragte ihr Vater aufgebracht und holte die beiden zurück aus der Realität. Sie drehte sich um und erschrak. „Oh nein, Seiya, komm wir verspäten uns noch. Und du auch, Shingo“, sagte sie, nahm ihn an der Hand und rannte schon los. „Auf Wiedersehen.“, riefen beide noch. Und auch Shingo rannte aus dem Haus Richtung Schule.

„Meine kleine Usagi.“, sagte ein verzweifelter Kenji, fiel auf die Knie und heulte drauf los. „Sie ist viel zu jung für eine Beziehung.“, schimpfte er weiter. Ikuko seufzte nur und lächelte ihren Mann an. „Ach Schatz, früher oder später hätte das sowieso kommen sollen.“, erklärte sie geduldig. „Aber doch nicht Usagi!“, schrie Kenji und ließ den Kopf hängen. Seine Frau gab ihm nur einen Kuss. „Du kommst auch zu spät zur Arbeit.“, und ließ mit diesen Worten die Tür ins Schloss fallen. Sie grinste innerlich und musste Usagi später mehr über die drei ausfragen. Sie schienen nett zu sein, besonders dieser Seiya, den Usagi ja schon erwähnt hat.

Als Usagi und Seiya zur Schule rannten, hätte Seiya nie gedacht, dass Usagi so schnell ist und so eine gute Kondition hat. (Ja, ich weiß totales OCC. xD)

Jedoch bekam der Schwarzhaarige ein irgendwie mulmiges Gefühl, dass irgendwas Schlimmes passieren wird. Aber er konnte es sich nicht erklären, warum oder was genau es war. Aber vielleicht bildete er sich das bloß ein?! Er schüttelte den Kopf und ging nicht mehr drauf ein.

„Wir sind gleich da.“, sagte eine fast ausgepowerte Usagi, die Seiya immer noch an der Hand hielt und mitschleifte. Sie wollte auf keinen Fall zu spät kommen. Und Seiya sollte das auch nicht. „Okay.“, erwiderte er nur amüsiert, wie sich da bemühte, ja rechtzeitig zu sein.

Sie waren schon fast am Schulgebäude angekommen, als sie auf die Uhr schaute. <Oh nein, ich geb jetzt nicht auf. Wir haben noch fünf Minuten.>, dachte sich eine entschlossene Usagi und rannte noch schneller als ohnehin schon. „Uwahhh, Schätzchen, willst du mich umbringen, oder was?!“, fragte der ältere von beiden und kam schon gar nicht mehr mit. Doch die blonde überhörte die Frage und rannte in das Gebäude rein, zog sich die Schuhe aus, schmiss in ihr Fach und zog die Hausschuhe an.

Sie wartete gar nicht, bis Seiya fertig war und zerrte ihn wieder hinter sich. Sie rannte die Treppen – mit Seiya im Schlepptau – so schnell wie sie konnte in den zweiten Stock und fand ihre Klasse. Sie machte die Türe auf, holte während dem Gehen ihre Schulsachen raus, die sie brauchte und setzte sich auf ihrem Platz.

„Wow, Usagi-Chan, das du es schaffst, Seiya rechtzeitig in den Unterricht zu bringen, das ist echt was Neues. Das haben nicht mal seine Brüder geschafft.“, bestaunten die Mädchen und standen schon im Halbkreis um ihren Platz. „Ja, ich wollte nicht, dass Seiya zu spät kommt und nach sitzen muss.“, erklärte sie ihre neuen Freundinnen. Sie waren wirklich überrascht und grinsten um die Wette.

Auch Taiki und Yaten hatten mit allem gerechnet, aber nicht mit sowas. „Na, scheint so, als hätte das Mädchen einen guten Einfluss auf dich. Dass sie dich sogar so mitschleift und sogar noch pünktlich bist.“, meinte der ältere Bruder von Seiya, der sich ein Grinsen nicht verkneifen konnte. „Ach, Klappe.“, sagte Seiya nur dazu und beobachtete seine Vorgängerin, die fröhlich lachte.

In einer Ecke bei ihren Freundinnen sah eine grimmige Nanami dieses Schauspiel an. <Wie kann sie es nur wagen. Er gehört mir!! Aber das wird sie heute sowieso noch früh genug wissen. >, dachte sich die schwarzhaarige Clubchefin und lachte in Gedanken hämisch.

Als der Gong dann los ging, setzte sich jeder auf seinen Platz und wartete, dass die Lehrerin kam.

<Ich hoffe, der Tag geht schnell vorbei. Ich möchte noch mit den Mädchen was unternehmen.>, dachte sich Usagi, als sie merkte, dass Nanami an ihrem Platz vorbei ging und so tat, als würde sie hinfallen. Sofort sprang Usagi auf und half ihr auf. „Ach danke, Usagi-san. Ich bin ja so tollpatschig.“ Sie drückte in ihre Hand ein Briefchen und fasste sich schnell wieder. „Vielen Dank nochmal“, sagte sie mit einem zuckersüßen Stimme und ging zurück auf ihren Platz. <Nanu, was war denn das eben?!>, fragte sie sich verwundert und bemerkte jetzt den Zettel in ihrer Hand.

Sie starrte es verwundert an und Seiya beobachtete sie. „Alles in Ordnung, Schätzchen?“, fragte er die blonde besorgt. „Was...? Ja, alles in Ordnung.“, sagte sie schnell, lächelte ihn an und setzte sich wieder hin. Gerade noch richtig, denn Frau Sakurada kam rein und so konnte Seiya nicht weiter nachhacken. Nanami beobachtete das Szenario und freute sich über ihren kleinen, aber doch großen Schritt.

Die Schüler standen auf und begrüßten die Lehrerin. Auch Frau Sakurada begrüßte die Klasse und ehe sie mit dem Unterricht begann, mahnte sie Seiya, dass er nach dem Unterricht, wegen der gestrigen Aktion zu ihr in den Lehrerzimmer zu kommen. Dieser seufzte nur und nickte daraufhin. Gleich darauf fing sie mit Japanisch an und schrieb etwas auf der Tafel.

Währenddessen nahm Usagi den Zettel von Nanami und las ihn heimlich und so, dass sie nicht erwischt werden könnte.

„Müssen über etwas reden. Komm nachher auf das Schuldach. ALLEINE!!“, stand da drauf. <Was will sie denn so dringendes mit mir bereden. Ich kenne sie gar nicht und sie mich auch nicht. Naja, wahrscheinlich irgendetwas Belangloses.>, sagte Usagi zu sich selbst und beließ es dabei.

Nanami hatte sie währenddessen die ganze Zeit beobachtet und grinste hämisch. „Hmpf, du wirst noch dein blaues Wunder erleben, kleine Usagi.“, murmelte sie sich selbst zu sich und widmete sich, so gut es ging, den Unterricht zu.

Als der Gong für die große Pause läutete, ging Nanami mit erhobenem Haupt an Usagis Platz vorbei und starrt sie herablassend an. Usagi runzelte nur die Stirn und wusste, was sie wollte. Gerade als die Mädchen sie fragten, ob sie zusammen essen wollten, war sie der schwarzhaarigen gefolgt.

Die vier starrten einander nur an und zuckten nur mit den Schultern. Vielleicht kam sie schon noch zurück.

Die neue Schülerin folgte ihrer Vorgängerin zum Schuldach und fragte sich weiterhin, was sie von ihr wollte. Sie hatte ihr doch nichts getan. Oben angekommen schloss Usagi die Tür hinter sich und wartete, bis Nanami was sagte.

Sie verblieben Minuten in dieser schweigenden Pose, bis es Usagi nicht aushielt. „Okay, wir sind hier. Was willst du von mir?!“, fragte sie das Mädchen, welches mit dem

Rücken, vor ihr stand. „Halt dich von Seiya und seinen Brüdern fern.“ „Was?!“ Sie verstand nicht. „Ich sagte, halt dich von Seiya und seinen Brüdern fern. Aber am meisten von Seiya. Er gehört mir, klar?! Nur mir!“, sagte Nanami mit einem scharfen Ton, welches Usagi zusammen zucken ließ.

„Wag es nicht, dich noch einmal ihn zu nähern, sonst wirst du es bitter bereuen. Das verspreche ich dir. Glaubst du ihm Ernst, Seiya oder seine Brüder würden dich mögen?! Pah, törichtes Gör! Was ist denn so toll an dir? Ja, mag sein, dass du hübsch bist, aber du bist dumm, einfältig und eine Heulsuse. Mach dir keine Hoffnungen, dass du bei Seiya landen könntest. Seiya begehrt Frauen wie mich, verstehst du?! Und keine kleinen Mädchen. Und halt dich besser von den vier Mädchen fern, sie wollen dich doch gar nicht.“, sagte sie und lachte auf. Usagi zitterte vor Wut und Trauer. Sie krallte den Rock ihrer Schuluniform und ließ den Kopf hängen. „Arme Usagi-san, und dabei dachte sie, sie hätte Freunde gefunden. Soll ich dir mal was verraten?!“, fragte Nanami sie.

Was kam denn noch? Nanami trat zu ihr und war dicht an ihrem Ohr. „Seiya liebt mich in Wirklichkeit und deine „Freunde“, die sind auch nur aus Mitleid mit dir befreundet. Tut mir Leid, Usagi-san.“, flüsterte Nanami und ließ die verzweifelte Usagi alleine stehen. Diese ließ daraufhin ihre Tränen, die, die blonde stark zurückhielten freien Lauf und fiel auf die Knie.

War doch alles nur Illusion? Alles nur Märchen? War sie wirklich so dumm und fiel auf solche Kindereien ein? Nein, das durfte nicht wahr sein. Aber warum sollte Nanami lügen? Es schmerzte sie, dass sie dachte, dass alles nur vorgespielt war.

Auch der noch so schöne Himmel war mit grauen Wolken überdeckt und bald darauf fing es an zu regnen. Als ob der Himmel mit Usagi mit weinte. Aber sie ließ es zu. Sie wollte nicht zurück. Die sechzehn Jährige wollte das Gesicht der anderen nicht sehen und so blieb sie in ihrer Pose und weinte sich aus.

Nanami ging fröhlich in die Klasse zurück, wo sie Seiya vorfand und ging schnell auf sie zu. „Seiya-kun?!“ Dieser seufzte und blickte auf. „Ja, Nanami?“ „Es gibt da etwas, was ich dir sagen muss. Kommst du kurz mit? Es geht um Usagi-san.“ Sofort wurde er hellhörig und stand auf. „Was ist mit ihr?“ „Na ja, sie sagte, dass sie nie wieder mit dir reden möchte.“ „Was.....?!“

~~~~~  
~~~~~

Und Schnitt.

So das war´s mit dem Kapitel. Ich hoffe, es gefällt euch und ihr mögt es, obwohl so viel geplappert wird. Aber ich hab es geschafft, dass Nanami ihren Auftritt bekommt und sie HOFFENTLICH böse dargestellt.

Ich freue mich über jedes Review, egal ob Kritik, Lob, Beschwerde oder sonst was.

\*Euch allen Schokolade da lass\*

Bis bald

Eure Toru